Schiersteiner Zeitung

Angeigen foren die einspaltige Rleinzette oder decen Raum 15 Big. für auswärtige Besteller 20 Pfg. Retlamen 50 Big.

menatlich 65 Big., mit Bringer-tobn 70 Big. Durch die Boft bezogen vierteljährlich 2.10 Mt. ausicht. Bestellgeib.

Fernruf Dr. 164.

Amts: B Blatt.

Anzeigen Blatt für Schierftein und Umgegend (Schierfleiner Anzeiger) - (Schierfleiner Madrichten) - (Schierfleiner Tagblatt) (Schierfeiner Menefte Nachrichten) - (Niederwallnfer Zeitung)

Ericeinl : Dienstage, Donnerstage, Cametage und Countage.

Brobft'ide Buchbruder zi Chierftein.

Berantworlither Schriftleifer Bilh. Probit, Schierftein.

Fernruf Rr. 164

Donnerstag, ben 2. Mai 1918.

26. Jahrgang

Borftoge füdlich ber Comme.

Großes Sauptquartier, 1. Mai 1918. (BIB.)

Weftlicher Kriegsschauplaß.

In Flandern lebte der Feuerkampf in den Alb-ichnitten bon Loter und Dranveter ju größerer heftig-teit auf. Frijch in den Kampf geworfene frangofiiche Krafte bersuchten vergeblich gegen Dranveter vor-jubringen. Ihr mehrsacher Anfturm brach in unserem Gener gufammen.

Muf bem Schlachtfelbe beiberfeits ber Somme

fahrten wir erfolgreiche Ertundungen durch.
Borstöße in die seindlichen Linien südwestlich von Rohon und über den Dise—Aisne-Kanal bei Batesnes brachten mehr als 50 Gesangene ein.
An der Abrigen Front nichts von Bedeutung.

Often.

In verzweiselten Kampsen versuchte der Feind, unsere Linien nordöstlich von Tavastehus und bei Lahti su burchbrechen. Unter ichweren Berluften wurde er

Binnlandifche Truppen haben die Geftung Biborg

In der Rrim haben wir Geodofia tampflos befest. Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorfi. Bor ber neuen Diefenichlacht.

An der Front zwischen Dise und Aver segen die Franzosen ihre sieberhafte Schanztätigkeit fort. Diese Arbeiten find infolge des deutschen Feuers, bas mit gleicher Heftigkeit auf Anmarschwegen, Ortschaften und Unterfünften, Artillerie- und Infanteriestellungen liegt, für die Frangosen mit augerordentlichen Berluften berbunden. Die Franzosen erwidern vor allem das gener auf die Ortschaften und haben bereits die Städte Montdidier, Rohon und Rohe, sowie zahlreiche Lörfer in wüste Trümmerhausen berwandelt. Die frandorfer in wüste Trümmerhausen verwandelt. Die fransstische Insanterie dagegen zeigt sich außerordentlich einig rege. Ihre Borposten weichen den häusigen deutschen Batrouillenvorsiößen mit Borliebe aus. Eigene Batrouillen schieden die Franzosen nur in erheblicher durke vor, so in der Racht vom 28. zum 29. April inen Stoftruph in Stärke von 100 Mann, der bei Wann sich den deutschen Linien zu nähern versuchte. Er wurde blutig abgewiesen und ließ mehrere Tote vor den deutschen Grüben liegen.

Vom U-Bootfrieg.

26 000 Tonnen.

(Anttlich.) Berlin, 1. Mai 1918. 3m weftlichen Mittelmeer verfentte neuerbings ein U-Boot, Kommanant Rapitanleutnant Klafing, bei schwerem Better Dumpfer von zusammen etwa 26 000 Bruttoregister-Mile Bampfer waren gestagert, 4 bon ihnen lef beladen. Der Chef bes Admiratftabes ber Marine.

"Gefühl bes Unbehagens." Ueber die Aufnahme, welche die letten amtlichen malifichen Angaben über den Stand der Schiffsraumfragen drüben gefunden haben, gibt folgende Blütensese aus englischen Beitungen Aufschluß. Der "Economin" vom 23. März bezeichnet die von Geddes mitgelieben ielten Bahlen als "unvollständig und weit davon misernt, die ganze Geschichte der Gewinne und Beruste zu geben". Der "Etatist" vom 23. März schreibt: "Sedes sagt der Deffentlichkeit nicht, was sie wissehagens wich beseitigt. Bir trauen denen nicht, die uns mißtauen. Wir glauben, daß unsere Behörden dumm, ihlecht unterrichtet. im Irrtum und für ihre Bossen igledt unterrichtet, im Frrtum und für ihre Boften angeeignet find." "Das Journal of Commerce" vom Warz wirft Gebdes vor, Berftedspiel ju treiben.

Irlands Freiheitstampf.

Bittericharje Tonart ber Gren.

In einer Entichliegung, die bie trifche Barlamentspartet auf ber Berfammlung in Dublin gefaßt bat, heißt es: Giner Ration ohne ihre Buftimmung en militarifden Bwangebienft auferlegen, bilbet eine den missträchen Zwangsbienst auserlegen, bildet eine der rohesten Handlungen von Thrannei und Unterdrückung, deren eine Regierung sich schuldig machen kann. Der Bersuch Llohd Georges, Irland die Behrpslicht aufzuerlegen, ist ein Schimps und eine grobe Berlehung der irischen Rechte. Die Leidensgeschichte Irlands, der Ruin und Bersall seiner Bebölkerung unter englischer Herrschaft, die Art wie Irlands großmütige Haltung zu Beginn des Krieges den der enalischen Regierung erwidert wird, zeigen wie grandsmitze die Leamsole Art der gegenwärtigen aufs graufamfte bie icamiofe Art ber gegenmartigen

Blane. Daher verpflichten wir uns, allen Ginflug und alle Macht ber Bartei ju gebrauchen, um jeden Berfuch ber Ginführung ber Wehrbflicht gu nichte gu

Die Uffer Berrater wollen wieder mobil maden.

Die ftammesberraterifchen Ulfterleute wühlen bereits wieder in Englands Intereffe. Carfon macht wie-

ber mobil gegen Somerule: Bationaliften und Sinnfeiner ju hunderttausenden ben Schwur unterfchreifeiner zu Hunderttausenden den Schwur unterschreiben, der Durchjührung der Wehrpslicht in Irland mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Widerstand zu leisten, liegen Anzeichen vor, das Ulster im geheimen gegen die Einsührung der Homerule Widersstand der Geschreiben, worin er sagt, daß, wenn die Regierung die Homerulevill Ulster auszwinge, sie die seierlichten Bersprechungen breche. Die verstedte Drohung des Schreibens ist weniger verhüllt in dem Briefe Carsons an den Sekretär des Unionistenrates in Ulster, worin er eine schleunige Revrganisation der seit Kriegsausbruch eingestellten "Masch in er ie" in der ganzen Broving anempsiehlt.

Diese Waschinerie sind 60 000 Gewehre, die die Ulsterleute seit ihrem letzen Ausstande gegen die irische Selbswerwaltung noch besitzen.

Ginen neuen Ginnfeiner-Aufftand

befürchtet man nicht, weil ber haffibe Biberftand gegen die Refrutierung infolge bes englischen Mangels an Aushebungsperfonal vollauf genuge, um ben Militärgwang abzuwehren.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Gine neue Barifer Salebandgefcichte.

Die Affäre des wegen angeblicher deutscher Spio-nage erichossenen Bariser Abenteurers und Zeitungs-verlegers Bolo gibt der Pariser Fieberlust weitere Dite. Wie das Sensationsblatt "Matin" mitteilt, be-gegnet die Erbschaftsfrage Bolo Paschas Schwierig-teiten. Frau Bolo-Müller töme als Erbin nicht in Betracht, weil Bolo in Bigamie mit ihr gelebt habe. Alls legitime Frau täme nur die erste Gattin in Frage, die edentuell Anspruch auf das halbe Bermögen habe. Die Regierung wolle jedoch ein Geseh borhabe. Die Regierung wolle jedoch ein Geset vor-bereiten, das ihr das Recht gebe, die zehn Millionen, die Bolo erhalten, zu beschlagnahmen. Selbst ein halsband der Frau Bolo-Miller im Werte von 70 000 Francs folle beichlagnahmt werben, falls es fich herausstelle, daß es mit diesem Gelbe bezahlt worden sei. — In Paris beschäftigen diese und andere Spionage-Affären die Dessentlichkeit mehr als die Borgange an ber Front. Offenbar werben bieje Standale bon ber Regierung geguchtet, um bie Aufmertfamfeit ber Maffen von bem grauen Elend ber Rriegslage abzulenten.

Llohd Georges - Liamantohrringe.

Die Tonart, in ber die tonfervativen Gegner Lloyd Georges gegen ben englischen Ministerpremier anftürmen wird immer feltsamer. Man sucht ihn zu fturzen, indem man behaubtet, er fusche bem Militar ins handwert und berfolge Liebhabereien, Die fernab vom Schuffe lagen. Die "Morning Boft" behauptet, Llond George wollte Zerujalem und Jericho haben fo wie ein Dabden ein Baar Diamantohrringe haben will, ohne fich um die Koften zu fummern. Darauf erfolgte die zweite Offenfive. Diesmal ohne Zweisel mit Zustimmung des Generalstabschefs, denn dieser wollte die Surten aus Defopotamien fortichaffen, um ben Berluft an Breftige bei Gaga wieber gutzumachen. Das genannte Rriegshegerblatt meint, daß die Rriegstaten ba unten wenic ober gar keinen Bert haben. Die nadte Bahrhei, sei, daß die Regierung dem Generalstab seit 1916 immer wieder ihre Bolitik aufdrängte, die der Generalstab nicht gutheißen konnte. Diese Methode habe fo viel Opfer gefoftet.

Argentinien muß fiehlen.

Die südameritanische Getreiderepublit Argentinien bat sich bisber, allen Treibereien der Entente zum Trot, neutral berhalten. Jest sollen ihr aber nach dem bei Griechenland und Holland angewandten Rezept Daumschrauben angelegt werden. Und ber Fall liegt um so seltsamer, als das Land — zum Stehlen ge-zwungen werden soll. Die "Times" erfährt aus ber argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, daß in einer amtlichen Mitteilung aus der nordamerifanischen Megierungsstadt Washington unmisverständlich angedeutet wird, daß Argentinien die in seinen Höfen ausgelegten (deutschen und österreichischen) Schiffe in Gebrauch werde nehmen müssen, da es sons wahrteil icheinlich unmöglich fein wirb, Schifferaum für bie Reifen nach ben La-Blata-Dafen gur Berfügung gu

Bom utrainifden Getreibe.

Nach einer Meldung der Kielver Zeitung "Kields-kaja Mysl" hat der ukrainische Berkehrsminister für die Beförderung der für die Zentralmächte bestimmten 60 Millionen Bud (— 360 Millionen Kilogramm) Getreide die Erhebung der tarifmäßigen Abgaben an-

geordnet.
"Bald nach dem Einmarsch in die Ukraine war zu erkennen, daß das Land beträchtliche Ueberschüsse an Brotsrüchten an die Monarchie abzugeben bermag. Gleichzeitig zeigte sich jedoch auch, daß das Ersassen dieser Borräte große Schwierigkeiten bereiten wird. Un Bahnen und Heerstraßen wurde nicht viel mehr gefunden, als die Truppen zu ihrer Ernährung bedurften. Der Reichtum des Bodens hatte sich völlig zu den Bauern auf dem offenen Lande berkrochen. Dier sind die Speicher voll, doch dauerte es mehrere Wochen, die unsere Truppen von den Hauptverdindungen wegrücken konnten. Ansänglich zeigte sich der Bauer sehr mißtrauisch und sedem Bapiergeld abgeneigt. Auch der heimische Handel war ansangs zurückhaltend, doch wurde der erste Widerstand bald überwunden, und wenn sich in den letzten Wochen die wunden, und wenn sich in den letten Bochen die Dinge täglich besserten, so ift dies besonders das Berdienst unserer den schwierigen Berhältnissen vollauf gewachsene militärischen Dienststellen und Truppen.

Mit dem Erfaffen der Borrate ift jedoch erft die halbe Arbeit getan. Sie muffen noch viele hun-derte Kilometer befördert werden. Dazu war gunachft die Biederberftellung ber Strafen und Bahnen notwendig."

llebergabe bon Cebaftopol?

Rach einem Bericht des utrainischen telegraphiichen Bureaus aus Kiew haben sich die Kommandanten der sünf Kriegsschiffe "Swobodnaja Rossija", "Bampai Merturia", "Sw. Eustaplisi", "Tri Stosatnelja" und "Bereza Snobodna", die in Sebastopol vor Anter liegen, fowie einige Rreuger und Unterfeeboote bereit erflart, die Stadt ohne Rampf ben ufrainifden Truppen au überweisen.

hungerrevolten in Rugland.

Man muß allen englischen Quertreibereien jum Trog annehmen, bag bie Bolichewifi boch weit fester im Sattel figen, ale es bei einer fo überaus einfeitigen und radikalen Gruppe sonst zu erwarten wäre. Kur in der Getreideverteilungsfrage scheint noch mancher Hafen zu liegen. So fanden in Zarskoje Selo Hungerrevolten statt. Am 4. April sammelte sich eine gewaltige Bolksmenge vor dem Zirkus und sorderte eine Aenderung der Lebensmittelverwaltung. Am 5. April ist in Zarskoje Selo der Belagerungszustand erklärt worden. Alle Zusammenklinkte sind verhaten Bufammentlinfte find berboten. Rad bem 5. April fanden in Betereburg gabl-

reiche Blünderungen statt. Das Haus Namenstaja Rr. 41 wurde geplündert, ebenso das Bureau einer bolschewistischen Reitung am Katarinenkai Rr. 72.

Gefangenen-Mustaufc mit Italien.

oas romijaje striegsbekerblatt gionale" melbet, wird bemnachft in ber Schweig eine Konserenz zwischen Bertretern Teutschlands und Ita-liens statissinden zur Beratung eines Bertrages auf der gleichen Grundlage, wie er zwischen Deutschland und Frankreich für den Austausch der alteren Jah-resklassen der Gefangenen zustande gekommen ist.

Englanter für eine internationale Cogialiftentonfereng.

Die internationale sogialistische Friedenskonferenz in Stocholm haben die Engländer vereitelt, we'l sie damals noch Siegeshoffnungen hatten und sich durch Friedensbermittlungsversuche diese Hoffnung nicht verderben laffen wollten. Jest haben fie offenbar teine hoffnung mehr; denn in einer Berhandlung mit amerifanischen Sozialisten sagte ber ehemalige englische Minister-Sozialist Senderson, daß kein irgendwie möglicher Bersuch unterbleiben durfe, um die internationale sozialistische Arbeiterkonferenz in ihrer früheren Zusammensehung zusammen zu berufen, und zwar in ber Beise, daß auch die Sozialisten der feindlichen Länder teilnehmen konnten. Die amerikanische Arbei-terabordnung will jedoch die Zusammenbern ung einer internationalen Konferenz erst dann in Erwägung gezogen wissen, wenn Deutschland seine Seere aus ben besetzen Gebieten zurückgezogen habe. Das einzige Ziel sei gegenwärlig, Deutschland zu bestegen.

Ratürlich wird auf dieses alberne kenntnislose Geschwätz der offenbar mit Englands Not gar nicht vertrauten Yankees in Europa niemand hören. Es wird sich höchstens fragen, was die Deutschen dazu sagen. Einstweisen will der "Borwärts" abwarten, ob die sozialistischen Sammies und Tommhs von diesseits und senseits des großen Ententeiches sich verständigen werden oder nicht: Wenn es ihnen den Ergen gen werben ober nicht: "Wenn es ihnen (ben Eng-ländern) früher ober später gelingen sollte, sie (bie friegsrabiaten Amerikaner) umzustimmen. so werden

mir imme nach Anlag haben, une bei bem weiteren Berhalten ber Geeinten vorligtigerrei e ea an zu er-innern, weshalb die Anfanger ber Solitit bes ameri-fanischen Brafibenten diese Einigung für munfchens-

Mis Bertreter ber Dantees ift übrigens Gompers da, dem in Amerika offen nachgesagt wurde, er habe bon Morgan 2 Millionen Dollars dafür erhalten, daß er die Arbeiter für den Krieg umgestimmt habe.

Die ameritanischen Gewertschaftsführer find an bie Bestiront abgereift. Die Englander hoffen, daß bie bortigen Gindrude fie einer internationalen Ronfereng geneigter machen werben.

Eindringliche Mahnung an Amerita.

Die Londoner "Times" bringt folgende mahnend aber zugleich ziemlich hoffnungslofe Bufchrift von Sid-

"Diejenigen, die hoffen, daß die amerifanische Silfe unfere unmittelbaren Schwierigkeiten beheben werde, follten die Berhandlungsberichte bes amerikanischen Senats vom 27. Marz lefen. Der Senatsaus-schuß für militärische Angelegenheiten vernahm ben mit der Durchführung des Flugtrogramms betrauten Offizier, der aussagte, daß disher nur ein Kampfflugzen, der aussagte, daß disher nur ein Kampfflugzeugen der Almerika nach Frankreich geschickt wurde. Senator New erklärte, daß von den 12 000 Flugzeugen, die Bersching dis 1. 7. erbalten sollte, dis dahin nur 37 ablieferungsfähig sein werden. Senator Lodge stellte sest, daß in den der Kontrolle des amerikanischen Schischaftes unterstellten Berschen unter amei Frankrischen fertiggestellt sind ten nur zwei Frachtichiffe fertiggestellt find. und daß es dem Rriegsbehartement, obwohl es ein halbes Jahr mit Bersuchen, einen verbefferten Thp bes frangofifden Feldgeschinges bergustellen, ber -trobelte, nicht gelungen ift, eine geeignete Baffe anzusertigen, so daß jede Kanone in Bershings Linien britischen oder französischen Fabriken entstammt. Ich halte es für wünschenswert, daß diese Meußerungen und Berichte hier bekannt und verstanden werden."

"Bir freuen uns", so fagt der Englander hoff-nungslos weiter, "der moralischen Unterstützung des amerikanischen Bolkes und hoffen, daß feine unendlichen hilfsquellen und unbefiegbare Energie unjern Sieg ichlieflich enticeibend machen werben, aber wir müffen verstehen, daß auf Monate hinaus die Bürde. die deutschen Angriffe abzuwehren, weiterbin oon Frankreich und England getragen werden muß. Wimerika mag schließlich die Dempkratie retten, aber, um un fere eigenen Freiheiten und unsere eigene Existenz zu retten, müssen wir uns gegenwärtig auf uns selbst, auf unsere eigenen tapferen Armeen, unser-eigenen mobilisierten Industrien und unsere eigene bis zur letten Unze verstügbaren Druckes angespannte

Effettivftarte verlaffen."

Berhaftete friedensfreundliche Mittionarin.

In Canfas City ift die Frau des Millionars Phelps Stoles verhaftet und angeflagt worden, weil fie in einem Briefe an die Redaftion einer Parteizeitung gefchrieben hatte, der Krieg biene Ausbeutern, fie aber diene dem Bolle, darum sei sie gegen Regierung und Krieg. Auch soll sie pazisistische und englandseind-liche Reden gehalten haben. Die Angellagte wurde gegen Bürgichast von 40 000 Mark vorläusig wieder auf freien Suß gefest.

Aleine Ariegonadrichten.

" Der Rongreg ber Bauern bes Difiriftes bon Choton verlangte Die fojortige Raumung Beffarabiens durch die Rumanen und feine Biederanglie-

"Richt weniger o.s 217 italienische Generale find bisber im Kriege abgeseht worden.

Die Steuervorlagen im Ausschuß

Der hauptausfduß bes Reichstages begann am Mittwoch mit der Beratung der ihm überwiesenen Steuervorlagen. Abg. Ebert (Son.) reate an, gunachft

gesondert gu besprechen, wie ein Teil ber beantrag-ten indiretten Steuern durch birefte Steuern erfest werden tonne. Der Borfigende, Mbg. Gehrenbach erklarte dazu, die Berhandlungen im Blenum hatten gezeigt, daß nach Ansicht der überwiegenden Mehr-heit des Reichstages der Besit in schärferer Weise du den Steuern herangezogen werden müßte. Zedoch bätten die Fraktionen den Bunsch geäußert, über Art und Umsang dieser Steuern noch einmal zu beraten. — Abg. Erzberger (Btr.) sprach den Bunsch aus nach einer Statistif der Ergebnisse des Wehrbeitrages, ber Kriegegewinn- und Bermogenszumachsftener unter Berudfichtigung bon Gintommen und Ber-

Reichefchatfefretar Graf Roedern ftellte eine folche Statistik zwar für den Wehrbeitrag in Aussicht, erklärte aber daß eine gleiche Zusammenstellung für die Kriegssteuer zurzeit unmöglich ausgestellt werden könne. – Abg. Dr. Jund (natl.) senkte die Ausmerksamkeit auf die jeht in erhöhtem Umfange grafsierenden Schiebungen mit Goldwaren und Lugusar-Reichsichatfefretar Graf Roebern: Der Bunich, durch eine Bundesrateberordnung die Luruswerden, wenn er bom Reichstage deutlich und ausbritdlich ausgesprochen wirb.

Der Ausschuß erhob nunmehr formell die For-derung, daß durch eine alsbald zu erlassende Bun-desratsberordnung Magnahmen zur Sicherung der

Luxussteuer angeordnet werden. Hierauf wurde die Beratung der Borlage auf Erhöhung der Reichsabgabe für die Post- und Telegraphengebühren begonnen. Sil de fum (So3.): Gegen die erhöhten Sage für die Bost haben wir große Bedenken, sie werden zu einer Beeinträchtigung und Erschwerung des Berkehrs sühren. — Abg. Dr. Bfleger (Btr.): Das baherische Sonderrecht der Portofreiheit baherischer Fürsten kann, foweit es fich um ben Bertehr innerhalb bes baberiichen Boftgebietes handelt, burch Reichsgefet nicht ge-andert werben. Daber find die fogialbemotratifchen Untrage in Diefer Form unzuläffig. Man muß ben staaterechtlichen Berhaltniffen Rechnung tragen.

Reichstag und § 153 RGO.

- Berlin, 1. Mai 1918.

Die Borlage auf Aufhebung bes § 153 ber Gewerbeordnung

über bie Berrufserflarung als 3wang gur Streifteil-nahme entspricht einem wiederholten Beichluffe bes

Albg. Beder-Arnsberg (Zir.): Das Geset ist ein Ausnahmegeset, es muß daher sallen, aber damit wird nicht Straffreiheit proflamiert. Wir beantragen Annahme ohne Ausschußberatung. Abg. Ebert (Soz.): Die Regierung hat lange ge-braucht, bis ihr der Ausnahme-Charafter dieses Pa-

ragraphen flar geworden ift. Bwar werden auch in Bufunft noch Gewertschaftsführer wegen Erpreffung belangt merben tonnen, aber wir wollen une biefen Fortidritt fichern.

Albg. Dove (Bp.): Auch wir wünschen die Auf-ing. Die Arbeitswilligen sind burch bas Straf-

gesethuch genügend geschütt. Abg. Dr. Jund (natl.): die überwiegende Mehrheit

meiner Freunde wird für die Borlage stimmen, weil die Ausschaft geine politische und soziale Notwendigseit ist. Abg. Schiele (konf.): Bir lernen nicht so schnell

um, die Industrie ist gegen die Auschebung aus guten Gründen. Früher riefen auch die Christlichen nach Schutz vor sozialdemokratischem Terror. Die Ausbedung bringt die Aufrichtung bes Streifterrors.

Albg. Behrens (D. Fraft.): Umlernen ift boch feine Schande. Wir haben ben Gewerfichaften viel gu banfen. Die Bwangemagnahmen vieler Rartelle haben bem Mittelftand oft weit ichwereren Schaben jugefügt, als es traendeine Arbeiterorganifation tun T 1

tonnte. Eine Serfottverung des Birtschaftssedens z von der Aufhebung des § 153 nicht zu befürchten Rachdem die Abgg. Foedel (U. Soz.) und Ro wide (Bole) die Borlage begrüßt haben, wendet st Abg. Legien (Soz.) gegen die Angriffe des Weiselbergerung von des Gefetz in erster und zweiten Lefung angenommen.

Das Arbeitotammergefen.

Staatsfelretar bes Reichswirtschaftsamtes Bein v. Stein: In biefem Rampfe ift viel wirtschaftlich Leben gerftort. Sier gilt es Borforge gu treffen Dagu gilt auch die Regelung des Arbeitsverhaltniffer Dabei foll das Arbeitstammergefen mithelfen. Die Ar beitefammern follen bem wirtichaftlichen Grieben

Abg. Schiffer-Borfen (Btr.): Bor 28 Jahren wur ben in den faiferlichen Erlaffen Arbeitstammern ben sprochen. Rach fo langer Beit begrüßen wir gleichwoh bie Borlage und freuen une, daß die Regierun in wichtigen Fragen fich auf den Standpuntt be Reichstages gestellt hat.

Abg. Beinhaufen (Bb.): Der Rrieg hat die Rot. wendigfeit bargetan, die Arbeiterfragen mit anderen Augen anzusehen, als es bisher geschehen ist. Bit werden die großen Aufgaben der schweren Zeit nach dem Kriege ohne ausgledige Heranziehung der Arbeiter nicht erfüllen können.

Abg. Legien (Gog.): Die Borlage ift feine Tar Gie ift noch erfüllt von bem alten Geifte bes Mit trauens und ber Bevormundung. Da hatte die Re

gierung sich einmal großzügig zeigen sollen. Abg. Idler (natl.) halt die Borlage für eine ge eignete Unterlage für die Ausschußberatungen. Abg. Bildgrube (fonf.) erklärt die Bereitwilligfeli

feiner Bartei, im Ausschuß mitzuarbeiten. Abg. Behrens (D. Fraft.): Wenn bas Arbeits tammergefes 1909 in feiner jesigen Form berabichiebe worden ware, dann hatte es in der Arbeiterschaft Zufriedenheit hervorgerufen. Aber nach den Ersabrungen des Krieges uns nicht mehr zu bieten, al die Borlage bringt, das heißt doch alle Lehren der letzen Jahre in den Wind schlagen.

Donnerstag: Weiterberatung.

Der Wahlrechtsfrieg im Landtag.

- Berlin, 1. Dai 1918.

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht im Preusischen Landtage in der 2. Lesung gedieh heute noch nicht zur Abstimmung. Die Berhandlung brachte noch einmale ine sehr lange Reihe von Rednern auf die Tribüne mit sehr gründlichen Reden über "Für" und "Gegen" die Borlage.

Albg. Dr. Lohmann (natl.) teilt mit, bag die Salfte feiner Fraftion hinter ihm ftebe und entwidelt bann die für seine Anschauung sprechenden Gründe. Rad seiner Ueberzeugung wird das gleiche Wahlrecht Ban teien zur Herrschaft bringen, die dem Bolke bisher Unersüllbares versprochen und die im Besty der Staatsgewalt den Kulturzustand des Landes schwet ericuttern würben.

Minifter bes Innern Dr. Drewe gibt bemgegen über der Ueberzeugung des gesamten Staatsministe riume Musbrud, daß die Richteinführung des gle-chen Bahlrechts nach dem Kriege unerträgliche Zu stände schaffen wurde. Das Bachsen der Sozialdems fratie fet nicht gu fürchten: benn ber Rrieg habe bal Bolf gelehrt, national ju benten. Rur die Ablehnum bes gleichen Bahlrechts nunt ber Sozialbemotratie und wird gur Golge haben, daß hinterher ein viel radi taleres Bahlrecht tommt.

taleres Wahlrecht tommt. Abg. Dr. Pachnide (Bp.) weist hin auf die Enwidlung der Länder, die das gleiche Wahlrecht des sitzen und fordert das Recht für die neue Zeit. Bit wollen es doch den Männern, die das Baterland gerettet haben, nicht antun, daß sie bei ihrer Rüdtehr soriert und klassissischt werden. Abg. v. Hepdebrand (konf.) stellt sest, daß von Sarteilseunden mensand dem Rinister des In

feinen Barteifreunden niemand dem Minifter bes 3

Waifenbruder.

Roman bon Gerhard Buttner.

(Nachbrud verboten.)

"Es ift nicht Rengier, herr Ablerd. Aber, es ift gut, wenn unfereiner alles erfahrt. Es ift eben boch eine Rrantheit, bie nicht leicht gu nehmen ift. Und man muß nicht immer fo wie er fagen, bas fei noch nicht fo ichlimm. wie alle die andern Leiben, die biefer Arieg beraufbeichwore. Wie ich bie Cache ansehe, meine ich, bag fo etwas folimmer ift, als ein abgeschoffener Arm ober ein fehlenbes Bein. - Rommen Gie, rauchen Gie mit mir eine Zigarre in Siegfriebe Arbeitezimmer. Bir find bie ersten, die sich wieder darin aufhalten, seit er damale auszog, um sich als Seld seines Baterlandes zu erweisen Es nicht jeder geschaffen, ein Aricasmann zu sein. Aber nichtsbestoweniger hat auch Siegfried versucht, seiner Bflicht als Deutscher und befonders ale Ofipreuße gerecht m werben."

Er jog binaus. er mubte fich bort, wo er binpaßte. nach feinen Rraften bem Baterlande gu nuten, aber . Er hatte eben nicht fo fraftftropenbe Gefundheit, wie s. B. Gie fie bertorpern, lieber herr Ablerd. Da mußte er eben wieber weichen . . . Bir tonnen nicht alle Berfuleffe fein. Ja, mein Gobn Sans. Der ftellt etwas gang anberes bor. Groß, fraftig. 3ch glaube faft, er ift zwei Ropflangen größer als ich. Der hat auch icon feine Ausgeichnungen erhalten. Aber Siegfried war bon jeber ein Schwächling, ein großer Gegensat ju feinem Ramen. Er war immer ein Leibenber. Geine ichiefe Schulter hatte manche Rebenwirfungen . . . So muffen wir eben bas Schidfal malten laffen."

"Ganz recht, herr Dinter, bas muffen wir. Und ehrlich gesagt," babei gelangten sie in Siegfrieds Arbeitssimmer, "hätte mich Siegi vorber nach meiner Meinung gefragt, ob er mittun follte, ich hätte ihm mit furzem, be-stimmtem Rein geantwortet. Leute von seinem Schlage braucht ber Rriegsgott nicht, tann er nicht brauchen. Bei ihm traf ja bas nicht ju. Er war mutig und ftrebfam, wie ich gesehen und gehört habe. Aber sonftige Schwächlinge können eher ben Gang ber Dinge aufhalten, als be-

Denfen Gie mal, wenn wir lauter folche Trainfolbaten batten? Und noch bagu bei einer Brobiantfolonne. Auf ihn wartet oft eine große Dehrheit; benn effen muffen schließlich alle. Wenn dann aber solch ein Krantheitsfall fold einen Mann titten im Reinbestanb, entfernt bon einer Erfanmöglichteit, betrifft, befällt . . . fo leiben barunter febr, febr viele. Denn bei unfern Truppen fommt es oft auf Minuten an."

Muf Siegfrieds Schreibtifch ftanden einige Photo-

Auch bas Bilb von Sans Dinter. Ablers fand abn-liche Buge ju Siegfried beraus und fragte, ob feine Annahme, bies fei Siegfriebe Bruber Sans, recht mare. Der Rechtsanwalt bejabte.

Und bann betrachtete Ablere alle fonftigen Bilber. bie in bem Zimmer hingen.

"Da ift ein Damenbilbnis! Ift bas Fraulein von

Rein, tennen Gie bie Damen auch? Dies bier ift eine Richte bon mir, ein Rind meines feligen Brubers. Die beiben Schweftern Santen find meines Biffene nicht mehr im Bilbe in meines Cobnes Arbeitszimmer bertreten. Das war einmal! Aber bie eine ift ja jest verlobt. und bie andere ift gu baffich, bat mein Cobn gefagt, als baß fie bier gwifden all ben Schonheiten bes flaffifchen

Altertums Blat batte." Die fragten borbin, lieber herr Dinter, ob ich bie Fraul n Lantens fenne. Gewiß. 3ch babe fie bamals in Crang ebenfalls fennen gelernt und icane befonbers bie altere. Das ift eine Dame, welche wenigftens ein eigenes Urteil bat und in ber Unterhaltung nie langweilig wirb, tropbem fie wirflich feine Schonbeit ift. Bir fpraden bamale biel bon Giebenburgen und Ungarn. Gie ichien Luft zu baben, einmal ein wenig Globetrotter gu werben. Ob fie ibre Paffionen inzwischen in die Sat umgefest bat, weiß ich nicht. Siegfried ergablte mir nur, bas fie 'h feit geraumer Zeit auch bichterisch betätige. Auch habe fie bereits eine Robelle geschrieben, welche in Reapel spiele. Dort habe fie einmal einen herbst juge-bracht. Sie lege ziemlich Kenninis ber bortigen Ber-bälinisse an ben Zag und beweise baburch, bas sie ein gutes Auge und ein noch besseres Ohr habe. Ihre Schilberungen bon Sanb und Beuten feien bebeutenb. Rur bort, wo fie in bas eigentliche Reich ber Dichtfunft bin übergreife, wo fie 3. B. Berfe fcmiebe, ba fei fie erichted lich naiv.

3ch tenne bie altere Lanten gar nicht. Ra, es ift f auch ichliehlich gleichgultig. Fruber batte ich noch einma eine hoffnung. Sie glette auf bie fleinere Lanten. herr Ablers, ein Bater fplirt balb, wohin ber Safe lau fen will. Aber bann fam bie Geschichte mit bem Amtsrichter Santher bazwischen. Er hielt Rtarchen für fich fin enbgultig verloren. Geine Refignation war groß. nun . . . Ach, herr Ablers, Sie waren Siegfried lange Jahre hindurch ein treuer Freund, Sie werben mich all Bater berfieben tonnen: nun ift alles borbel; jest wirt bas Beben bufter, trauriger noch als es immer für une war. Es ift ja mabr: Biele fteben langft an ber Babte ibres Einzigen, viele beflagen fogar icon mehr als einen Sohn und bas Schicffal meint es nicht immer gleich gut mit ben berichiebenen Erbenburgern. Und ich babe is zwei Gobne. Der eine ift noch frifch und munter, wenige ftens wieber, und ber andere lebt auch. Aber beffen Leben wird boch hinfort nur ein balbes fein. — Ach, bas ift fcwer, febr ichwer zu iragen. Ich möchte faft fagen, lieber tot — ehrenvoll auf bem Kampffelbe geblieben, als Ja, ja .

Und ber weißhaarige Mann feste fich in einen bet Arbeitsfeffel feines Cobnes und ftorrte bor fich ins

Reben ihm aber fant Emil Ablers, ber Biener, bet Mann, ber bis gu biefem Rriege faft nur bie Freube am Leben tennen gelernt batte, immer gemeint batte, co tonnten nie an ihn berantreten: bie Trauer, ber Schmers. bas Leib, die Rot.

(Fortfehung folgt.)

Lebensweisheiten.

Benn fie bich loben, wenn fie bich tabeln, Co wolle bebenten: Ein Tabel fann abeln, Gin Bob tann franten. 3ft bir ber aTbel unbequem Frag auch beim Lob: bon wenn, bon wem's Malm.

dem Taggi Der Jaggi Regging in der in

nern Angft und Schwäche vorgeworfen bat. Ibg. Lubide (freit.): Wir wollen nicht dazu be-billich fein, in Preußen den Parlamentarismus und ein Scheintonigtum aufgurichten. Banern mit feiner fenen Bentrumsmehrheit tonnte fich bas gleiche Bahl-

webt leisten.
Abg. hirsch (Sog.) Die Aussichten für das gleiche Wahlrecht sind recht schlecht. Das ist kein Wunder bei der Zusammenschung dieses Hauses. Das vorgeschlagene Zweistimmenrecht hat durchaus plutofratischen Charafter und benachteiligt auch unsere Krieger. Das alte Preußen wird sürzen und ein neues an seine Stelle treien. Sorgen Sie dasile, daß Sie unter den Trümmern nicht begraden werden.

Albg. Ströbet (U. Soz.): Die Rechte führt seht einen Kampf auf und wird ihn auch gegen die Re-gierung sühren, wenn dieselbe nachgiebig sein sollte.

Donnerstag Beiterberatung.



Regere Rampftätigkeit gegen Italien.

Bien, 1. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die tegere Kampstätigkeit an der Südwestfront hielt auch jedern tagsüber an. An vielen Stellen wurden ita-lenische Erkundungen vereitelt. Der Chef des Ge-

Lotales und Provinzielles.

Schierftein, ben 2. Mai 1918.

" Unerwartet traf bie Angeborigen bes Ranoniers eorg Endres bie ichmergliche Rachricht, bag er burch tinen Bolltreffer am 9. April den Tod fürs Baterland erinden mußte. Enders ftand nach vorausgegangener gweiriger Dienstzeit feit Musbruch bes Rrieges im Gelbe. Chre feinem Undenfen !

" Musgeichnung. Der Borfigenden des hiefigen Stauenvereins, Frau Lebrer Fenner Bme. murbe Der Berdienflareng für Kriegshilfe verlieben

"Die Cheleule Schneidermeifter S. Felfer be-

Ungen am Dienftag das Geft ihrer Gilberhochzeit. "Das Bachstum in Feld und Garten trog des in legter Beit durchmeg nagkallen Wellers bem porjahrigen gu berfeiben Beit um mindeftens 14 Tage poraus, da der April 1917 einheillich recht kubl, ber porhergegangene Binter recht halt gewesen war; bis Jum 20. fiel noch teilweise Schnee, vermischt mit kallem Regen, dazwischen Nachlfröste, welche sich gegen den Morgen hin zum Rauhreif eniwickelten. Dadurch enland eine Berzögerung der Beacherung und die Gärlen lagen um diese Zeit noch kahl und iot da, und es trol die Besürchtung für eine schliechte Ernte auf, die sich aber Bott sei Dank nicht erfüllte, denn das vortge Jahr war in Seld und Garton trondem racht gesonet. Menn Dar in Gelb und Garten trogdem recht gefegnet. Menn auch in diesem Jahre der April tat, was er wollte, so war seine Wilterung der Beackerung recht günstig und in Aundgang durch die Felder und Gärlen zeigt uns, das alles bereits sproßt, grünt und wächst. Alles konnte denig gefat und gepflangt werden und der jegige Stand Der perichtedenen Barten- und Feldfrüchte berechtigt einstweilen zu den schönften Soffnungen. Auch die

Ausfaat ber Kartoffeln ift frub genug vonftatten gegangen und hier und da fleckt das Kraut schon seine Blatter aus der Erde. Auf dem Acker hat sich die Winlersaat weiter prächtig entwickelt und die Wiesen und Weiden haben allenthalben einen sehr üppigen

* Die Entwertung des Beldes ichreifet durch die Fantafiepreife, die wir heutzutage in immer boberem Mage für alle Dinge bes taglichen Bedarfs gablen muffen, immer weiler fort. Die Urt und Weife, wie uns felbft die allereinfachften Genugmittel, die kleinften Unnehmlichkeiten bes täglichen Lebens verteuert werden, wirkt auf die Dauer unerträglich. Jugegeben. daß in vielen Saushallungen Beld heuzutage keine Rolle fpielt, weil es allzu leicht maffenhaft verdient und deshalb ebenfo ichnell wieder ausgegeben wird. Es darf jedoch nicht verkannt werden, daß nur ein Teil unferer Bevölkerung in der angenehmen Lage ift, über ein solches "Kriegseinkommen" zu verfügen. Bielen ift es dagegen verfagt, sich mit ihrem Berdienst den neuen Berbaliniffen angupaffen. Dadurch klafft in unferem deutschen Bolke ein Rig, der unbeilbar zu werden drobt, wenn nicht bald wieder normale Buffande guruckkehren. Unfere Staalsregierung follte deshalb ernfthaft auf Mittel und Bege finnen, aus ben gegenwärtigen ungefunden Berhallniffen durch langfamen Abbau wieder in die allen foliden Buftande guruckzufinden.

" Uebergangsfrift für Erfahlebens-mitteln. Bom 1. Mai ab ift die Serftellung von Erfuhlebensmitteln genehmigungspflichlig. Der preuhifche Staatskommiffar für Bolksernahrung hat nun für die Berftellung diefer Ariegserfahlebensmittel eine Uebergangsfrist sestage frige feltgesetzt in der gewerdsmäßige Serstellung solder Ersaglebensmittel in der Zeit vom 1. dis 31. Mai dieses Sahres noch so lange ohne Genehmigung erfolgen, als eine Ensighebenmittelftelle über die Genehmigung ber betreffenden Erfahmittel nicht herbeigeführt werden konnte. Auf jeden Fall durfen jedoch die ohne Benehmigung bergeftellten Erfahlebensmitteln erft bann angeboten, feilgehalten und verkauft werden, wenn fie genehmigt worden find. Gie find daber einftweilen von den Fabrikanten auf Lager gu nehmen.

" Mehrere hundert Beniner Buchen. laub für große Bigarrenfabriken murden in der Ronigl. Oberforfterei Lagow in der Begend von Bielenzig gesammell und den Fabriken zugeführt. Diefes Beug wird in den Zigarrenfabriken mit einem kleinen Brogenifah wirklichen Tabaks vermifcht und dann eima unter der Marke "Sagerluft" in den Sandel gebracht.

Lerwendung von santer Mild. In den schwüslen und heißen kommenden Sommermonaten wird es nicht ausbleiben, daß angesäuerte Bollmilch geliesert wird, die deim Kochen gerinnt. Solche Milch ist für Säuglinge dann underwendbar, sie aber ohne weiteres als undrauchdar fortzuschütten, ist sinnlose Bergendung, sie kann noch gut als Dickmilch oder zur Bereitung anderer Speisen verwertet werden. Eine tüchtige Hausfrau wird beim Berdacht saurer Milch erst ein keines Teilchen ausschen, ist es dann geronnen, die übrige Milch zum Dickwerden fortsehen, andernfalls kann sie ohne Bedenken sür den Säugling verwendet werden. Auch zur Käsebereitung ist angesäuerte Milch zu verwenden, woder auch die zurückleibende Molke zur Bereitung von Suppen ober Mehlsbeisen verwendet werden kann. Für den Säugling muß die Mutter sich mit kondensierter, sterelisierter oder Trodenmilch helten, die sür derartige Rotsälle ausgespart wird und den A Berwendung von fanter Mildy. In ben fchwüs mit fondensierter, sterelisierter oder Trodenmilch helsen, die sar derartige Rotsälle aufgespart wird und den Gemeinden von Zeit zu Zeit zugeteilt wird. Der Inhalt solcher Büchsen, einmal geöffnet, ist nur einige Tage haltbar, sie müssen daher fühl und gut zugedeckt ausbewahrt werden. Die jeweilig gebrauchte Menge ist mit einem tadellos sauberen Loffel zu entnehmen, der am besten in kochendes Wasser getaucht wird. Stehl keine Milchkonserve zur Berfügung, so bleibt nichts anderes übrig, als an diesem Tage eine mit Zuder versetze Schleim- oder Mehlsupve zu geben, der eine ganz kleine Prise Salz zugesetz wird. Man kann auch einen Estöffel von dem Milchkasse zusehen, wenn dieser durch Durchrühren durch ein daarsieb sein verteilt und unter starkem Umrühren der sertigen fein verteilt und unter ftarfem Umrühren ber fertigen Suppe unter nochmaligem Auftochen jugefest wirb.

deber die Berteilung von Berufsichuhwert durch den Unternehmer find neue Boridriften erlaffen worden. Berufsschuhwert ift: 1. Arbeiterschuhwert, das mit Lederschaft und Lederboden hergestellt ift, 2. Kriegsichuhwert mit Bollholzschlen und Holzschuhe. Be-zugsberechtigt sind nach Maßgabe der verfügbaren Be-stände: Bergwerks- und Grubenarbeiter aller Art, Arsugsveredigt ind nach Naggave der verjagdaren Bestände: Bergwerks und Grubenarbeiter aller Art, Arbeiter in Rüftungsbetrieben, Eisenbahnarbeiter im Außendienst, einschließlich des Personals von Rebenund Kleinbahnen, Balds und Forstarbeiter, die mit dem Einschlag und der Absuhr von Holz beschäftigt sind, in der Landwirtschaft einschließlich Beindau erwerbstätige Bersonen, Fischereis und Wasserbauarbeiter und in ähnlicher Beise beschäftigte Personen, die aus Basserstiefel angewiesen sind, Dilssdienstpssichtige, die zu militärischem Bachdienst einberusen sind, Telegraphenarbeiter und Landbriefträger, sonstiee staatliche und gemeindliche Angestellte, die im Austiehe und gemeindliche Angestellte, die im Ausdenst in bezonders dringenden Fällen (z. B. Grenzschunzleute, Polizeibeamte usw.). In gleicher Betse wie die Arbeiter wersonst sie und Angestellte mit Berufsschuhwert versorgt, soweit sie mit den gleichen Berufsaufgaben wie die Arbeiter besaft sind. — Die Berteilung ersolgt se nachdem durch die Betriedsunternehmer, die besichäftigende Behörde oder Ariegsamtsstelle. Ein Aussichlag zu den ausgestempelten Preisen darf nicht erhoben werden. Schube mit Leder dzw. mit Leder, sowei geben werden den Arbeiter, deer Beruf es nicht erhoben werden. Schube mit Leder dem Beruf es nötig wocht alle zu Rechtier über Tease und im Rotien sohlen erhalten nur Arbeiter, beren Beruf es nötig macht, alfo 5. B. Arbeiter über Tage und im Raffen, Rangierer ufm. Gine genaue Brufung der Bedarfsmeldungen foll unnötige Forderungen verhüten.

* Nassautiche Kriegshilfskasse. Dem soeben zur Ausgabe gelangten Berichte der Nassautichen Landesbank für das Jahr 1917 entnehmen wir, daß die von der Direktion der Nass. Landesbank verwaltele Nass. Kriegshilfskasse von den Kriegsteilnehmern der ländlichen Kreise disher kaum in Anspruch genommen worden ist. Jum Teil ist das wohl darauf zurückzusühren, daß die zur Erhaltung und Stärkung des bedrängten Mitielstandes geschaffene Einrichtung nicht genügend bekannt ist. Es seien daher die inbelrachikommenden Kriegsteilnehmer, deren Angehörige und Berater hiermit be-sonders auf sie verwiesen. Die Nass. Kriegshilfskasse gewährt Kriegsteilnehmern oder deren Angehörigen, aus den Kreisen des selbständigen Millelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedrangnis geraten und gur Erhaltung oder Wiederherftellung ihrer wirschaftlichen Gelb-ftandigkeit auf diese Silfe angewiesen find, magig verginsliche Darleben, die in Raten guruchgezahlt merben können. Jum selbständigen Mittelffande gehören alle diesenigen, welche ihren Lebensunserhalt ausschließlich oder haupssächlich durch den Betrieb eines Gewerbes oder eines Landwirtschaftszweiges oder durch die Ausschließlich abung eines freien Berufes erwerben und ein magiges Sahreseinkommen ergielen. Die Untrage find forifilich oder gu Brotokoll bei dem guftandigen Kreisausichuffe (in Wiesbaden und Frankfurt bei dem Magiftral) ein-gureichen. Rabere Auskunft ift dort, bei der Direktion der Naff. Landesbank, oder auch bei den Burgermeiffern und den Genoffenicafisporftanden gu erhalten.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Saupiquartier, 2. Mai 1918. (W. B. Amilich.)

Beftlicher Rriegsichauplat.

Sebaftovol von deutschen Truppen besekt.

Seeresgruppe Kronprinz Aupprecht und deutscher Kronprinz. An den Schlachtfronten ist die Lage unverändert. Der Artilleriekamps war im Abschnitt des Kemmelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Lucebach, bei Montdider, Lassignn und Noyon lebte er ptelfach auf. 3m übrigen blieb die Befechtstätigkeit auf Erkundungen beidrankt.

Heeresgruppe Berzog Albert. Un der lo'hringischen Front war die französtiche Artillerie in den Nachmittags-flunden rege. Kleinere Borftoge des Feindes wurden abgewiesen.

Often.

Uhraine. Bor Gebaffopol brachen wir feind. lichen Widerffand. Die Stadt murbe am 1. Mai kampflos von uns befest.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Bubenborff.

Lette Rachrichten.

:: Unsere Kartoffeln und Getreide werden nach einer Austunft des Staatssetretärs vom Kriegsernährungsaute im Ernährungsausschusse des Reichstages reichen, wenn die Zusuhren aus der Ukraine nicht ganz hinter den Erwartungen zurückleiben. — Für die neue Ernte ift die Frühjahrsbestellung im allgemeinen gut durchgesührt worden.

:: Jur preußischen Bahlrechtsreform haben bie Rationalliberalen einen Antrag auf Einführung ber Berhältniswahl in ben Induftriewahlbezirken und in ben gemischtsprachigen Bezirken bes Ofiens eingebracht.

Grogruftand: Unruhen in Betereburg.

Betersburg außer Betrieb. Daraus haben sich bie aufregendien Gerüchte gebilbet; insbesondere bon einer erfolgreichen gariftischen Gegenrevolution. Jest melben bie Bolfchemifi offigiell, bie Entwaffnung ber Anarchiften fei erfolgt.

Untauglich für Europa!

Der "Tagesanzeiger" melbet, daß infolge ber wiederholten deutschen Angriffe zwischen Mag und Mofel die dort eingeschobenen ameritanischen Linien bereits gurudgenommen und burch frangofifche Truppen abgeloft werben mußten.

Aus aller Welt.

** Rinder und Edzieggewehr. Seinen Leichtsinn mit dem Tode gebust hat bier ein junger Buriche im Alter von 16 Jahren in Undenheim. Derfelbe han-

alter von 16 Jahren in Undenheim. Derzelde hantierte an einem Revolver herum, odwohl dieser geladen war. Plöhlich ging die Wasse los und traf den jungen Mann so unglücklich, daß er kurze Beit daraus den Geist aufgad.

** Bieder ein explodiertes Andenken. In Tessin spielte der 13 jährige Sohn Ernst des im Felde stehen-den Bäckers C. mit Batronenhülsen u. a., die der Bater dem Jungen zum Spielen aus dem Gelde geschickt haben soll. Blötlich explodierte eine solche Batrone mit solcher Bucht, daß dem Jungen sämtliche Finger der linken Hand abgerissen wurden, auch die rechte Dand erlitt Berichungen. Der bedauernswerte Junge wurde dem Noploder Krankenhaus zugesührt.

* Aus Zevenaar (Holland) wird berichtet, daß der Rhein lette Racht plöglich in beunruhigender Weise ge-stiegen ist. Ausgedehnte Streden Landes stehen unter Baffer.

Boche murbe in Gifchach ein Baggon Schlachtochfen verladen, welche nach Minchen bestimmt waren. Alle der Bug in München antam, war einer der iconften Ochfen verfcwunden. Auf welcher Station bas Lier abhanden gefommen ift, ift noch nicht ermittelt worden.

** Telegramm als Liebesmittel. Bon Schöttmar schieden Einbrecher an die Familie Hofmeister in Lengo ein Telegramm: "Gleich alle kommen, Frida verunglückt." Die Familie begab sich sofort nach dem Dorfe, wo die Berwandten wohnten. Als sie dort antamen, war Frida gang munter. 211s man in Lemgo antam, war die Wohnung von Einbrechern ausgeplundert und allein an barem Gelbe 3600 Mart ge-

ftohlen. Bieder die Zigenner. Ein Opfer der Zigenner-tunft ift eine Eigenfatnerfran aus Borberg geworden. Sine umbergiehende Zigennerin erbot sich, der Frau mis den Karten die Zukunft ihres Shemannes, der augenblicklich im Selde steht, vorauszusagen. Ginen günstigen Augenblick benutte die Zigennerin der ich dass dem offenstehenden Baschorant einen Bepalter, in dem die leichtgläubige Frau Gelb aufbewahrte, anzueignen. Erft nachdem die Zigeunerin weg war, vermißte die Frau den Behälter mit ihren

Bann wird endlich dem Treiben diefes faulen-genden und fiehlenden Gefindels ein Ende gemacht

werden?

Bichische Robheit. Der Schnitter Krause in Crössin war angeklagt, im Sommer 1917 in Crössin vier der Gutsherrichast Stardardt gehörigen Pferden die Zungen verstämmelt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Sachbeschädigung in sortgesester Handlung zu einem Jahre Gefängnis verurteist.

eines Stüdchens Torte ift ber 17 jahrige Munitions-arbeiter Tegmer unter Bergiftungserscheinungen ver-

Rorben. ** Drei neue Rheinbrüden. Der Kaiser hat der Rhein-Eisenbahnbrüde bei Engers, "welche in großer Zeit erbaut, der Landesverteidigung wichtige Dienste leisten soll", den Ramen "Krondrinz Wilhelm-Brüde" gegeben. Rach Hindenburg wurde die neue Rheinbrüde bei Rüdesheim benannt, und nach Ludenboris die neue Rheinbrüde bei Remagen.

Begen 6 Pfennigen! Ein Zenaer Gemeinde-beamter erhielt vom Geldbriefträger 6 Reichspfennige zur Empfangsbestätigung ausgehändigt: Der Sohn des Zenensers war von einer Maschinengewehr-Kompagnie in einen anderen Truppenteil verseht worden, der ins Feld abrüdte; nähere Adresse zurzeit unbekannt. Der Feldgraue hatte nun noch 6 Pfg. von seiner Stamm-kompagnie zu empfangen, deren Feldwebel diese "Kom-petenzen" einsach dem Bater des Soldaten zusandte. Der Bater ist nun aber auch ein gewissenhafter Mann; er hat wegen der Annahmeberechtigung Gewissenser hat wegen ber Annahmeberechtigung Gewissens-bedenken, hegt auch an ber Richtigkeit der Abrech-nung Zweisel, und so wandert das Sümmlein wieder zurud!

Barole von Rauchklubs, und die "Gute" des Qualms wurde 3. B. bei Wettrauchen nur noch übertroffen burch Gifer, mit bem die Bettraucher in ben Saal ip ... Jest wird die Parvle geandert. Jest heißt is "Gut Luft". Ein biederer Schwabe hat die Kulturentwicklung erreicht. Er hat ein "Pfeisenfüllmaterial" resunden aus Haberstroh mit dürrem Haftlich (im Bolksmund Roghuben genannt). Das Kraut brennt hübsch und hinterläßt eine schöne weiße Aschaltersperiorge ein anderer Schwabe seinem anderen Tabatersappersorgt ein anderer Schwabe seinem Pfeise. Der raucht die sogenannten Schässe von seinen Halelnußboschen. Die dürren vorsährigen streift er ab. ehe sie ab-Die durren vorjährigen streift er ab, ehe sie ab-fallen dörrt sie in einem Blech auf dem Dfen, was dann zerrieben einem ff. Feinschnitt gleichkommt.

Der Dieb in Offizierennisorm. Bor einigen Tagen wurde in Leipzig ein Mann verhastet, der eine Insanterieoffiziers-Unisorm trug, aber nicht recht in diese hineinpassen wollte. Bei der Brüsung an Amts-stelle stellte es sich heraus, daß er kein Offizier, wohl aber ein langgesuchter sahnenflüchtiger Soldat aus Lauteredorf gebürtig, war. Man hatte in ihm einen Menschen ertabpt, der sich schon seit Monaten in Leipzig einmietete und nach fürzester Frist aus den Wohnungen verschwand unter Mitnahme wertboller Begenftande, meift Bafche, Rleidern, Schmudfachen.

** Bergificie Liebesgaben. In ber Form einer Speife, bie mit zwei Rollen gemabienen Afpirintabletten gemischt mar, schidte bie Kriegerfran Franzisfa heuer aus Renbrandenburg vergiftete Liebesgaben Heuer aus Reubrandenburg vergistete Liebesgaben ihrem Manne ins Jeld, um sich daburch seiner sur immer zu entledigen. Sie wartete täglich aus die Todesnachricht, und, als diese nicht eintras, sandte sie nach einiger Zeit noch eine vergistete Sendung an ihn ad. Diesmal in Gestalt eines Blechläschens mit Rum, dem sie eine gehörige Wenge Salzsäure beimischte. Durch Lindeutungen ihres wölssährigen Sohnes, der die Bakete mit dem singierten Absendernamen zur Post tragen mußte, kam die Polizei dem Anschlage aus die Sdur und konnte die Schand-Linschlage auf die Spur und konnte die Schand-taten der Frau ausbeden und letztere nebst ihrer Freundin Lucinde Lerow, die ihre Helferin war, hinter Schloß und Riegel sehen. In die Angelegenheit sind auch noch zwei Soldaten verwickelt, die bei den

beiden Frauen wohnten. Beide wußten von den verbrecherischen Anschlägen, machten aber keine Anzeige, sondern ließen die Tat ruhig zu.

Bine gemeingeschrliche Briefichreiberei leistet sich ein Mensch in Gera, der Kriegerfrunen, deren Männer im Felde stehen, Briefe schreibt, wonach die Männer verstorben oder gesallen seien. Leider ift der Kriestlichreiber nicht zu sollen ber Briefichreiber nicht gu faffen.

Umtliche Befanntmachungen. Betr. Bertauf bon Gier.

Breitag, ben 3. be. Die, findet auf dem Rathaufe der Berhauf von ungarifden Giern ftall und zwar : für die Einmohner des 1. Broikarlenbegirks von8 - 9 Uhr

			9		0 10	400
N	77	M.	, 2.	39	" 8-10	
29	22	22	" 3. " 4.	11	, 10 — 11	
29			n 4.		" 9 — 10 " 10 — 11 " 11 — 12	11



So schlaf denn wohl, geliebtes Herz, Du hast den Frieden, wir den Schmerz. Du warst so gut, Du starbst so früh, Vergessen werden wir Dich nie.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein heißgeliebter unvergeßlicher Gatte, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Kanonier

Georg Endres

nach 44 monatlicher treuer Pflichterfüllung und vorheriger 2 jähriger Dienstzeit am 9. April durch einen Volltreffer sein junges Leben lassen muste.

Schierstein, Siegritz (Oberfranken), Streitberg, den 2. Mai 1918.

In tiefem Schmerze:

Frau Luise Endres, geb Jöckel. Familie Johann Endres Wwe Familie Fritz Hoffmann Familie Ludwig Jöckel II.

Es werden auf jedes Familienmitglied ein. Ei ausgegeben. Ein Gi koftet 40 Pfg.

Brottartenausweis ber laufenden Boche ift vorzulegen. Diefer uuß auf ber Rudfeite mit bem Ramen bes Sausbaltungevorftanbes verfeben fein

Beflügelbefiger find von diefem Berkauf ausgefchloffen. Die Betrage find abgegablt mitgubringen.

Betr. Bertauf von Fleische u. Wurftwaren.

Der Bertauf von Heifch. und Burftwaren erfolgt am Samftag Bormittag in ber Beit von 8-1 Uhr in ber nachftebenben Gint:ilung:

8-9 Uhr für bie Fleifchtarten Rr. 201-300 einfcht. 601-700 1000-1100 " 9-10 Uhr für Die Fleischtarten Rr. 300-411 einschl. 701-818 ... , 1101—1183 " 10-11 Uhr für bie Fleischtarten Rr. 1-100 einichl. 412-500 814-900 11-12 Uhr für die Fleischkarten Dr. 101-200 einschl. 501-600 901-1000

12-1 Uhr für biejenigen Ginwohner, welche verhindert waren bie feftgefetten Bertaufegeiten einzuhalten.

Schierffein, den 2. Mai 1918.

Der Burgermeifter: Gomibt.

Hygiene-Ausstellung "Mutter und Säugling"

der Volksborngesellschaft E. V. für med. hyg. Aufklärung, Dresden, u. d. Ortsgruppe Wiesbaden, des Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik

Wiesbaden, Turnhalle Lyceum II, Boseplatz, Geöffnet: 10-1 und 3-8 Sonn- und Festlags 11-6

Vereine Ermässigung:

Frauentage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 10-1 Eintritt Mk, 1.

Böttcher gesucht.

Für dringende Heeresaufträge wird eine größere Anzahl Böttcher eiligst gesucht

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H., Abt, Bohnenzentrale,

Braunschweig.

Holzverfteigerung.

Um Camftag, ben 4. Mai 1918, nachmittags 3 Uhr

beginnend wird in den Diffrikten 9 Gichlskopf und 21 und 22 Pfubl nachftebendes Solg offentlich meiftbielend verfleigert: 58 Gidenidalitangen 1. QI

00	Citigen	reter e in rentriffe te	-	944*	
52		"	2.	"	
1104		"	3.	"	
1360		"	4.	"	Baumftüten auch ju
9670		"	5.	"	
200		"	6.	"	Bohnenftangn geeignet
		Weichhol;	3		
7.7	00.00		240		

20 Rm. Scheit und Anüppel Reifertnüppel Mabelholz.

55 Rm. Scheit und Rniippel. Bufammenkunft: Forfthaus Rheinblich.

Schierftein, 27. April 1818.

Der Bürgermeifter: Gom ibt

Befferer Serr fucht per fofort gut

الإيماريس يمريس إمراها إمراها إمراها إمراها إمراها إمراها إمراها إمراها

fauber. am liebft. m. poller Benfion, (burchaus einfache Speifenart).

Offerten umgebend mit Preisangabe unter 3 3 1 an die Geichaftsftelle erbeten.

Rleines Wohnhaus 3 3immer u. Manfarde

bon Schierfleiner Ginmobner gu kaufen gefucht Schriftunter Itr. 100 an die Be- Bu mieten gefucht. ichäftsftelle.

Jandegruben

merden ausgefahren Gartnerei 2B. Beim, Bliermeg

Ein Sorletapparat

zu kaufen gesucht. Wo fagt die Beidäftsftelle. 4-3immerwohung

von bleiner rubiger Familie Bu erfragen in der Ge

ichafisftelle. 3ch kaufe für Kriegszwecht

ausgekämmle Frauenhaare.

Morth Reiher.

in jede Ausjuhrung liefen

prompt Druderei 2B. Brobit.

"Das Felbheer braucht bringend Safer, Ben und Stroh! Landwirte helft bem Beere"!